

(Inhaber Hans Schaefer), beide in Frankfurt a. M., haben sich zur Firma *Hauserpresse Werner & Winter G. m. b. H.* vereinigt. Die Leitung des Unternehmens liegt in den Händen der Herren G. W. Fries und Hans Schaefer, den bisherigen Inhabern der beiden Firmen.

*

Jubiläum in der Leitung Chr. Hostmann-Steinberg'sche Farbenfabriken in Celle. Am 1. April dieses Jahres feiert der Mitbesitzer dieser seit 110 Jahren bestehenden Firma, Herr Ernst Steinberg, sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. Wir sprechen ihm und seinem Hause unsere besten Glückwünsche aus.

*

Otto Krüger. *Die lithographischen Verfahren und der Offsetdruck.* F. H. Brockhaus, Leipzig. Fachwissenschaftliche Werke sind schwer zu lesen, und es ist eine Kunst, die bisher noch wenigen gelungen ist, unterhaltend und belehrend zugleich zu sein. Auch dieses Werk stellt große Anforderungen an die Aufnahmefähigkeit des nichtfachmännischen Lesers. Trotzdem ist es eine überaus verdienstvolle Arbeit. Text und Abbildungen gehen, sich ergänzend und erläuternd, glücklich Hand in Hand. Der Verfasser erklärt im Vorwort, daß das Buch nicht eigentlich ein Lehrbuch sein soll, sondern hauptsächlich zur Aufklärung für den Drucksachenbesteller wie den buchgewerblichen Künstler geschrieben sei, also für Kreise, die zwar ständig mit den Drucktechniken zu tun haben, aber doch selten in ihre Geheimnisse gebührend eingeweiht sind. Ein solches Buch tut tatsächlich bitter not. Jeder, der Bescheid weiß, ist sich im klaren darüber, welche Verwirrung bei denen, die nicht gerade Fachleute sind, über die Reproduktionstechniken herrscht. Mehr als Worte vermögen oft Abbildungen. Die illustrativen Lehrbeispiele des Buches sind sehr instruktiv. Zum Beispiel die Reproduktion einer photographischen Aufnahme nach einem farbigen Bild mit gewöhnlichen Trockenplatten und mit orthochromatischen Platten, ebenso die Beispiele von zu vollem, normalem und zu magerem Abzug.



Durch solche Vergleiche lernt der Laie die Tücken und Möglichkeiten der Reproduktion erkennen. Der junge Graphiker kann sich durch ein aufmerksames Studium des Buches manche Enttäuschung ersparen. Vor allen Dingen aber sollte der Drucksachenbesteller (Reklamefachmann) zu dem Werke greifen, um die darin geschilderten Reproduktionstechniken — wenigstens theoretisch — kennen zu lernen. Begegnen sie ihm dann in der Praxis, werden sie ihm immer noch genug zu schaffen machen, aber er wird doch alles schneller und leichter erfassen.

So kann also dieses Buch getrost zur Anschaffung empfohlen werden.

*

Ein überaus reizvolles Büchlein hat der Buchbinder Gerbers in Hamburg, wohl als Gabe für seine Geschäftsfreunde, herausgegeben. Es wurde in der staatlichen Kunstgewerbeschule Hamburg gedruckt durch Johannes Schulz. Es enthält knappe Lebensabrisse der Träger der Buchbinderfamilie Gerbers. Die kurzen Auszüge aus den Aufzeichnungen des Gründers Eduard Gerbers, so sparsam sie gegeben sind, bieten aufschlußreiche kulturhistorische Streiflichter, die einen Handwerker des alten, biedern Schlages zeigen, sein Denken und seine Zeit. Die Abbildungen von Bucheinbänden sind Stichproben aus der etwa hundertjährigen Wirksamkeit des Geschäftes. Angefangen mit dem Einband des Wanderbuches des Buchbindergesellen Eduard Gerbers von 1828 in solidem Biedermeiergeschmack bis zu den Einbänden des Enkels Johannes Gerbers, die Bruno Karberg in Hamburg entworfen hat, zeigen alle handwerkliche Tüchtigkeit und gewählten Geschmack. Der Buchbinder Gerbers kann auf dieses kleine, zurück- und vorwärtsblickende Werkchen stolz sein und mit ihm jene, die an dem glücklichen Gelingen beteiligt sind: Bruno Karberg, J. Schulz und F. Hasselmann. Hier ist gute alte Handwerkerkultur, geschmackvolle, solide deutsche Arbeit. Das Büchlein wird dem Buchbinder Gerbers bestimmt neue und gute Freunde werben.